



Helmut Lotti gestern im Kuppelsaal. Foto: Spolvint

26.10.99

3800 Fans lassen Lotti hochleben

VON MATTHIAS HALBIG
HANNOVER. „Funiculi, Funicula!“ Ein saftiger italienischer Gassenhauer als Aperitif. Und 3800 Menschen fallen augenblicklich in gute Laune. Helmut Lotti heißt das Frohsinnsbündel. „O Sole mio“, „Dein ist mein ganzes Herz“ und „Hey Jude“ folgen. Publikumeroberung im Handstreich gestern Abend im ausverkauften Kuppelsaal.

13 Violinen und Bratschen, drei Celli, Kontrabass, Elektrobass, Schlagzeug und mehr. Das Golden Symphonic Orchestra rollt einen popsinfonischen Klangteppich aus, auf den der Belgier seine Stimme bettet. Ein Tenor ohne Tenor-ausbildung. Aber was für ein Unterhalter. Wie der lächelt. Wie der strahlt. Wie der alle mitreißt. So frisch, fesch und lausbubenhaft, dass sich selbst die ernsteste Muse ein vieldeutiges Grinsen nicht verkneifen kann.

Der Name „Classic III“ täuscht niemanden mehr. Zu Lotti kommt keiner mit konservativem Musikverständnis. Bei Lotti gehts lustig zu, wird den erhabenen Kompositionen die Krawatte gelockert, das Haar gezaust. Viel Volkstümliches aus aller Herren Länder hat der Mann im Repertoire, und der 13-jährige Michael sorgt mit glockenheller Stimme für den Heintje-Effekt. Pop und Rock und Kasatschok, Bach und Verdi und natürlich Schlagersahne. Hauptsache Musik.

Und Hauptsache Gefühl. Lotti produziert Gefühl zuhauf. Er sucht die Nähe zum Publikum, das seine Nähe genießt. Er plaudert hier und macht sich da beliebt, lädt zum Mitsingen ein und kriegt einen vielstimmigen Chor zurück. Es gibt Sünden. Das Trinklied aus „La Traviata“ wird bei ihm zum „Sei mein“. Sei's drum.

Erfolg durch positives Singen. Warum nicht? Heut' ist Rambazamba. Traurig sind wir dann wieder anderswo.